

Entwurfsgedanken zum Moscheeneubau der D.I.T.I.B. e.V in Remscheid Stachelhauser-/ Weststrasse

Vorgeschichte

Die bestehende „Moschee“, an der Stachelhauserstrasse ist in einem maroden Zustand, die Haustechnik und die Gebäude sind veraltet, im Winter ist es kalt, im Sommer unerträglich heiss. Die Gebäude stellen in Ihrer wahllosen Anordnung keinen der ansässigen Ortsgemeinde würdigen Rahmen für ein zeitgemäßes Gebets- und Begegnungszentrum dar.

Unser Architekturbüro IGA- BAUPLANUNG Günes + Klapczynski, mit Sitz in Köln, wurde als türkisch- deutsches Architekturbüro beauftragt, eine neue Moschee mit Begegnungszentrum zu planen. Außer den Räumen für das Gebet, sollen auch Büro-, Seminar-, und Schulungsräume für die von der D.I.T.I.B e.V angebotenen Bildungs- und Kulturveranstaltungen angeboten werden.

Grundgedanke

Aufgrund der starken Hanglage haben wir uns entschlossen ca. 45 % der Baumasse in den Hang „ zu schieben „. Diese Bereiche der Tiefgarage und des Zwischengeschosses sind fast ausschließlich nur von der Weststrasse als Gebäude wahrnehmbar. Aufgrund des Grundstückszuschnittes haben wir uns für eine Grenzbebauung entschieden, außer zum Flurstück Nr. 308.

Erschließung / Vorplatz und ruhiger Innenhofbereich

Man gelangt von der Stachelhauserstrasse über eine Treppenanlage auf einen ruhigen Vorplatz mit Brunnen, Baum und Sitzbänken. Hier soll ein Ruhebereich geschaffen werden, als angemessenes Entree zum neuen Begegnungszentrum. Der Innenhofbereich dient zur Erschließung der Moschee, den Begegnungszentren für Senioren, sowie dem Jugendtreff im Obergeschoss des 2- geschößigen Bestandsbaues. Ebenso werden 2 Läden und ein kleiner Frisörladen von hier aus erschlossen. Vor und nach dem Gebet kann man sich hier treffen und austauschen.

Entlang der Weststrasse soll der jetzige Parkplatz mit Bäume und Stehleuchten gestaltet werden. Von hier aus besteht die Tiefgaragenzufahrt, sowie ein Eingang zu einem der beiden zentralen Treppenhäuser, in dem ein behindertengerechter Aufzug angeordnet ist, der die 4 Etagen vertikal erschließt.

Minarett und Kuppel

Diese prägen das Erscheinungsbild der traditionellen Moscheebauten und sind fester Bestandteil des islamischen Glaubens. Das Minarett wird als „stilles Minarett“ geplant, d.h. es wird von dort keinen Ruf des Muezzins geben. Es steht als Symbol für die Verbindung zum Spirituellen. Das Minarett wird in Sichtbeton ausgeführt. Die Kuppel hat einen Innendurchmesser von 9,38 m und der Scheitelpunkt innen erhebt sich in einer Höhe von 13,46m über dem Gebetsraum im Erdgeschoss. Darunter ist ein Lichtgaden angeordnet. Die Dachhaut soll in Blei ausgeführt werden.

Kubus / Gebetsräume

Die Gebetsrichtung der Moslems ist Mekka. Dort steht das Heiligtum der Moslems, die Kaaba (Kabe). Der 2- geschößige Kubus, der den eigentlichen Gebetsraum darstellt, sollte als solcher deutlich ablesbar sein. Dieser wurde in Richtung Mekka ausgerichtet und krägt ca. 4,0 m in Richtung Weststrasse aus. Der Kubus soll mit dunklen Natursteinplatten verkleidet werden .

Tragkonstruktion

Die Bodenplatte, Decken und Wände werden in vorwiegend in Stahlbeton ausgeführt.

Fassaden

Die Fassaden im Garagen- und Zwischengeschoss werden mit Sandstein bekleidet. Die übrigen Fassadenteile erhalten ein Wärmedämmverbundsystem mit einem lichtgrauen mineralischem Oberputz. Die Fenster- und Fensterbänke werden anthrazit. Zum Innenhof werden die Fensteranlagen als Alu- Pfosten-Riegelkonstruktion ausgeführt, ebenfalls in anthrazit.

Heizung / Solar

Das Gebäude soll mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Hierfür werden Geothermie und Solaranlagen zum Einsatz kommen. Die Fassaden werden Wärme gedämmt nach neuestem Stand der EnEV.

Innere Organisation

Vertikale Erschliessung

Zwei Treppenhäuser mit einem behindertengerechten Aufzug erschließen alle 4 Geschossebenen.

Tiefgarage

Ebenerdige Zufahrt von der Weststrasse. Die Tiefgarage hat 36 Stellplätze Auf dem Vorplatz sind weitere Außenstellplätze angeordnet.

Zwischengeschoss

Hier ist der Technik- und Lagerbereich angeordnet. Zur West- und Stachelhauserstrasse befinden sich die Schulungs- und Seminarräume. Die zentralen Wasch- und Toilettenräume für Frauen und Herren sind getrennt . Je ein Behinderten-WC ist diesen Bereichen zugeordnet.

Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befindet sich der Gebetsraum der Herren, sowie Büro`s Besprechungsräume und Läden.

Obergeschoss

Im Obergeschoss ist der Gebetsraum der Frauen mit einer Galerie und einem Luftraum zum Erdgeschoss angeordnet. Hier sollen Schulungs- Seminar- und Büroräume für die Frauen entstehen.

Köln, Oktober 2011